

lebte in Bretagne in Frankreich ein Mönch Guinflan, der sich durch seine Gelehrsamkeit, die damals in Lesen, Schreiben und etwas Sternkunde bestand, berühmt gemacht hatte. Er pflegte jährlich ein kleines Buch von dem Lauf der Sonne und des Mondes auszuarbeiten, und durch 55 Abschreiber vervielfältigen zu lassen. Es war in der alten celtischen Sprache geschrieben, und führte den Titel: Diagonon al Manach Guinflan, d. h. Vorhersagungen des Mönchs Guinflan. Aus diesem Titel gebrauchte man nun bloß die Worte al Manach, des Mönches, zur Bezeichnung jedes Buches über Sonnen- und Mondlauf, über Witterung u. s. w.; und so ward endlich Almanach der allgemeine Name für das, was wir jetzt mit einem lateinischen Worte Kalender nennen, von Calendae, wie bei den Römern jeder erste Monatstag hieß.

## 36.

### Das Christenthum in Deutschland durch Bonifacius. Wachsende Macht des Papstes.

In unserem deutschen Vaterlande waren seit dem Jahre 500 die Franken das mächtigste herrschende Volk, und hatten sich den größten Theil Deutschlands unterworfen. Diese Vereinigung unter einem Oberhaupte zu einem großen Staate mußte natürlich manche Veränderungen in Sitten und Charakter hervorbringen; dennoch blieben die Deutschen ihren alten Sitten viel länger getreu, als man es erwarten mögte. Krieg und Jagd waren noch ums Jahr 600 und 700 die Hauptbeschäftigungen der Deutschen: für den gestohlenen Jagd-